

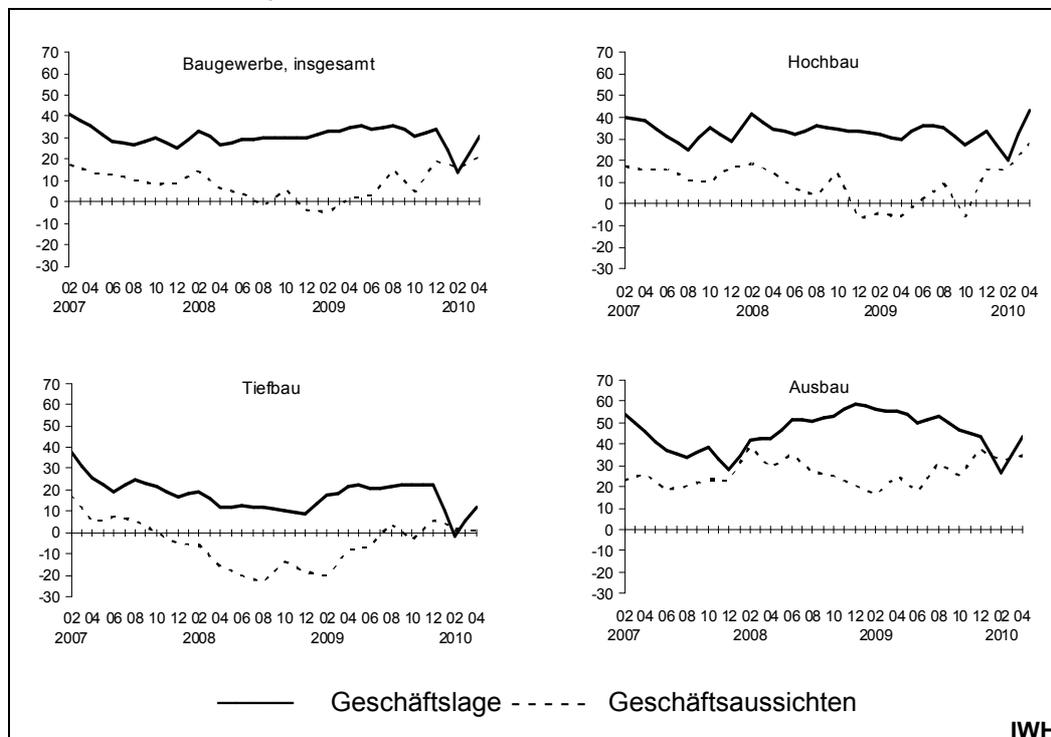
IWH-Pressemitteilung 26/2010

Halle (Saale), den 4. Mai 2010

Ostdeutsches Baugewerbe im April 2010: Kräftige Frühjahrsbelebung kontert Geschäftseinbruch im Winter

Das Geschäftsklima im ostdeutschen Baugewerbe hat sich laut IWH-Umfrage unter mehr als 300 Unternehmen im April deutlich verbessert. Nach den außergewöhnlich hohen witterungsbedingten Produktionsausfällen im ersten Quartal dieses Jahres kommt dies nicht überraschend. Sobald die Wetterlage die Bauarbeiten nicht mehr behinderte, hat das Baugewerbe begonnen, den Produktionsverzug vom Jahresanfang zügig abzuarbeiten. Knapp zwei Drittel der befragten Unternehmen bezeichneten ihre Geschäftslage im April als gut oder eher gut, im Winter waren es nur 40% (vgl. Tabelle). Aber auch die Erwartungen für die nächsten Monate steigen, sie fallen sogar günstiger aus als vor Jahresfrist.

Abbildung:
Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe
- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Informationen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Sperrfrist:
4. Mai 2010,
12:00 Uhr

Pressekontakt:
Tobias Henning
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:
Brigitte Loose
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-805
E-Mail:
blo@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundесwirtschafts-
ministerium (BMWi),
Bundesministerium für
Verkehr, Bau und
Stadtentwicklung (BMVBS),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

**Wissenschaftliche
Schlagworte:**
Ostdeutschland,
Ostdeutsches Baugewerbe

Aktueller Bezug:
Zweimonatliche Umfrage

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 7753-60
Fax: (0345) 7753 820
<http://www.iwh-halle.de>

Derzeitig gehen reichlich zwei Drittel der Unternehmen von weitgehend guten Geschäftsaussichten bis zum Herbst aus; im April des Vorjahres lag der Wert um etwa zehn Prozentpunkte niedriger. Ein entscheidender Grund dürften die durch die Konjunkturpakete ausgelösten Baumaßnahmen sein, die im vergangenen Jahr erst in die Planung gingen, nun aber ihre volle Wirkung entfalten. Bei Ausschaltung der Saisoninflüsse weisen die Meldungen ebenfalls auf eine Aufwärtsbewegung des Geschäftsklimas hin, auch wenn die konjunkturelle Grundtendenz wegen der Aufholarbeiten nach dem harten Winter erheblich überzeichnet sein dürfte. Entscheidend ist, dass hier das hohe Niveau vor dem Wintereinbruch nahezu wieder erreicht wird, bei den Aussichten liegt es sogar leicht darüber (vgl. Abbildung). Eine günstigere Bewertung der Geschäftslage signalisieren alle Sparten, auch wenn sich Unterschiede in der Intensität abzeichnen. Bei den Geschäftsaussichten differiert allerdings die Bewegungsrichtung zwischen den Sparten.

Die stärkste Aufhellung verspüren die vorwiegend im *Hochbau* tätigen Unternehmen. Der Indikator für die Geschäftslage steigt im Verlauf um zwölf Punkte. Damit wird der Stimmungseinbruch im Winter mehr als wettgemacht, der Saldo erreicht sogar den höchsten Wert seit drei Jahren. Auch die Erwartungen steigen mit sechs Punkten überdurch-

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im April 2010
- Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Apr. 09	Feb. 10	Apr. 10	Apr. 09	Feb. 10	Apr. 10	Apr. 09	Feb. 10	Apr. 10	Apr. 09	Feb. 10	Apr. 10	Apr. 09	Feb. 10	Apr. 10
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a -														
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	18	13	26	46	27	38	29	42	30	7	18	6	28	-20	28
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe darunter ^d	15	11	23	44	26	38	33	44	32	8	19	7	18	-27	21
Hochbau	17	14	24	49	28	46	23	44	26	11	14	4	23	-16	41
Tiefbau	12	7	19	42	23	32	40	46	38	6	24	11	8	-39	2
Ausbaugewerbe	26	20	34	53	29	41	16	38	22	5	13	3	57	-2	50
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	15	10	22	44	30	39	29	37	29	12	23	9	18	-20	23
20 bis 99 Beschäftigte	23	14	27	41	24	38	28	44	30	8	17	5	28	-23	30
100 und mehr Beschäftigte	11	15	25	58	29	39	31	44	30	0	22	6	39	-12	27
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	12	14	23	47	45	45	33	35	28	9	6	4	17	18	36
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe darunter ^d	11	13	22	44	43	44	36	38	29	9	7	5	10	11	32
Hochbau	13	13	26	42	47	46	35	35	24	10	5	4	10	19	44
Tiefbau	11	12	15	43	38	43	38	42	35	9	8	7	7	0	16
Ausbaugewerbe	13	18	26	56	50	49	22	27	23	9	5	2	39	35	49
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	12	15	21	41	41	44	35	37	30	13	8	6	5	11	30
20 bis 99 Beschäftigte	15	14	27	43	45	43	32	35	27	9	7	4	17	17	39
100 und mehr Beschäftigte	6	15	15	61	50	52	31	32	27	3	3	6	33	29	33

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – ^b Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.

schnittlich. Im *Ausbaubereich* zeigen sich ebenfalls Erholungstendenzen, wenn auch etwas weniger kräftig; das Lageniveau vom Jahresende 2009 wird knapp erreicht. Die Aussichten werden geringfügig besser als in der vorangegangenen Befragung im Februar bewertet. Beide Sparten dürften im Jahresverlauf Anregungen von den Konjunkturpaketen der Bundesregierung erhalten. Zudem dürfte der Wohnungsbau laut Genehmigungsstatistik wieder etwas zulegen.

Der *Tiefbau*, der zu Jahresbeginn wegen der hohen Frostempfindlichkeit einen überdurchschnittlich hohen Produktionsausfall hinnehmen musste, erholte sich zunächst nur mäßig. Die Aussichten werden geringfügig schlechter bewertet als zuvor. Es halten sich aber immer noch die optimistischen und pessimistischen Urteile die Waage. Zwar dürften die Konjunkturprogramme des Bundes auch im Tiefbau stabilisierend wirken, die Unternehmen erwarten aber offenbar Abstriche an den Bauplanungen wegen der enormen Konsolidierungszwänge der öffentlichen Hand.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Brigitte Loose

Tel.: +49 (0) 345/7753-805, E-Mail: Brigitte.Loose@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning

Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.